

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

12.11.1816 (Nr. 315)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 316. Dienstag, den 12. Nov. 1816.

Deutschland.

Durch die Atonaer Zeitung erfährt man über die Entschädigung für die Hamburger Bank folgendes Nähere: Hr. Senator Cullin hat den 26. Oct. einen Kurrier nach Hamburg von Paris abgefandt, um die Mission des hamburgischen Senats zu der Convention über die Bank einzubölen, weil der Herzog v. Richelieu nicht eher, als bis sie eingetroffen ist, die Convention unterzeichnen will. Die Bank erhält eine Inscription sur le grand livre de l'Etat für 500,000 Franken jährlicher Renten. Diese Renten repräsentiren ein Kapital von 10 Mill. Fr. Wenn aber die Bank sie nach dem jetzigen Preise der öffentlichen Fonds, nämlich zu 58 Fr. verkauft, so wird sie für selbige kein größeres Kapital, als ungefähr 5 Mill. 800,000 Fr. erhalten, und dies nicht völlig, weil der Kurs nur 57 Fr. 60 Cent. ist. Außerdem erhält die Bank in baarem Gelde 384,000 Fr., welches die Zinsen sind vom 20. Nov. 1815 bis zum 22. März 1816, und die Ausbeute vom 22. März bis zum 22. Sept. 1816.

Die Leipziger Zeit. enthält folgendes Schreiben aus Dresden vom 3. d. Der in die Leipziger Zeit. aufgenommene Artikel über die Wirksamkeit der Methodisten in England (h. No. 298. der St. 3.) enthält eine irrige Andeutung der Lieblichkeit, die bei Errichtung des Londoner Komitee zu Unterstützung der durch den Krieg in Nothstand versetzten Lebewerker Deutschlands vorgewaltet haben. Sachsen hat vor allen andern Theilen Deutschlands sich der thätigsten Unterstützung jenes Komitee zu erfreuen gehabt; es ist unterrichtet, welche edle Männer an solchem Theil genommen haben. Se. Maj. unser König haben deren Verdienst anerkannt, indem Sie den wirksamsten Mitgliedern dieses Komitee, und namentlich dem Erzbischof von Canterbury, einem Haupt der bischöflichen Kirche in England, Andenken verehrt haben, wel-

che Ihre Auerkenntnis ihrer Verdienste aussprechen. Tausenden unserer Mitbrüder ist Lebensunterhalt und Mittel zur Wiederherstellung ihrer Wirthschaften, mehreren Hunderten von Waisen ist Nahrung und Unterricht durch die von diesem Komitee großmüthig bewilligten Unterstützungen zu Theil geworden. Auch wirft jener Artikel ein nachtheiliges Licht auf die Bibelgesellschaften in England. Die hiesige Bibelgesellschaft, welche ihr Daseyn und ihre gesegnete Wirksamkeit der Muttergesellschaft in London verdankt, steht mit ihr in fortdauernder und genauer Verbindung; sie kann daher aus guter Quelle versichern, daß die englischen Bibelgesellschaften die Verbreitung des Wortes Gottes in allen Sprachen und unter allen Völkern zum alleinigen Zweck haben. Die Aufnahme dieses Artikels in einem vaterländischen Zeitungsblatte verdient öffentlichen Tadel; denn die Pflicht der Nationalbankbarkeit ist dadurch verletzt, und das Heilige ist gefährdet worden.

Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Karl von Baiern, welche Ihre erhabene Schwester bis Mt. Detting begleitet hatten, sind am 6. d. Nachmittags nach München zurückgekommen.

Die Stuttgarter Zeit. vom 11. d. melden: Se. kön. Maj. haben vermöge Rescripts vom 8. d. zu Mitgliedern der obersten Staatsbehörde, welche statt des bisherigen Staatsministerium Geheimrath genannt werden soll, ernannt: Den geh. Rath und Staatsminister von der Pöde, der das bisher geführte Portefeuille des Justizdepartement beibehält; den geh. Rath und Staatsminister Grafen v. Zeppelein, welchem das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, der königl. Familienangelegenheiten nebst dem Ministerium der Polizei der Residenzen übertragen worden; den zum Staats- und Kriegeminister ernannten geh. Rath und General der Infanterie, Grafen v. Franquemont; den zum Staats-

minister und zum Minister des Kirchen- und Schulwesens ernannten geh. Rath v. Wangenheim; den zum Staatsminister ernannten geh. Rath v. Phull-Nieppur; den geh. Rath v. Bellnagel, welcher zugleich in der Stelle als Staatssekretär mit seinen bisherigen Funktionen bei dem königl. geheimen Kabinet bestätigt worden; den zum Finanzminister ernannten geh. Rath v. Ditto; den geh. Rath v. Wächter, seitherigen Staatsrath, welchem das Departement des Innern provisorisch übertragen worden; den geh. Rath v. Hartmann, seitherigen Staatsrath, und den geh. Rath v. Lempp, seitherigen Oberjustizrevisionsrath; wobei festgesetzt worden ist, daß nur diejenigen geheimen Rätthe, ausser den Staatsministern, das Prädikat, Erzellenz, führen sollen, welchen es bisher verliehen war, oder welchen ein Departement definitiv übertragen wird. — Se. königl. Maj. haben ferner vermöge Rescripts vom 3. d. den Staatsminister Grafen v. Mandelsloh, mit Vorbehalt seines bisherigen Charakters und Rangs, zu Ihrem bevollmächtigten Gesandten am Bundestage in Frankfurt, und den bisherigen Präsidenten des Kriegsdepartement, General der Infanterie v. Phull, interimistisch zum Gouverneur der Residenzstadt Stuttgart, auch vermöge Rescripts vom 10. d. den Staatsminister Grafen v. Wizingeroda zum Obersthofmeister des Hofstaats der Königin Maj., mit Beibehaltung seines Charakters und Rangs und der Stelle eines Großkanzlers der königl. Orden, und den bisherigen Obersthofmeister der Königin Maj., Freiherrn v. Seckendorf, zum Obersthofmeister des Königs Maj. ernannt. Sodann haben Se. Maj. am 4. d. dem von der verwittmeten Königin zum Obersthofmeister Ihres Hofstaats ernannten bisherigen Gen. Oberhofintendanten, Gen. Lieut. Grafen v. Dillen, die Entlassung von der Gen. Oberhofintendance und von allen bisher von ihm bekleideten Militärstellen zu ertheilen, und den Staatsrath v. Maucler den 3. d. zum Amtsverweser der Oberhofintendance zu ernennen, auch demselben den 9. d. das Präsidium der königl. Hof- und Domainenkammer zu übertragen; endlich den 3. d. den geh. Legationsrath v. Hartmann zum Charge' d'Affaires am königl. preuß. Hofe zu ernennen gnädigst geruht. — Am 10. d. begaben sich Se. königl. Maj. in den geheimen Rath, und nahmen die sämtlichen Mitglieder dieser obersten Staatsbehörde persönlich in Pflichten.

In einem deutschen überrhein. Blatte liest man: Int-

mer noch spricht man in Preussen u. im Norden überhaupt gar viel von historischen Rechten, wornach die deutschen Angelegenheiten bestimmt werden sollen. Aber die Sirenenstimme lockt und singt, um ins Verderben zu führen. Nicht dasjenige, was einst war, sondern dasjenige, was der menschlichen Natur gemäß seyn muß, gelte als Grundsatz und Recht; doch ist auch eine politische Toleranz so gut, wie eine religiöse, zulässig, wenn es dabei menschlich und aristisch hergeht. Wollen wir etwa ächt althistorisch wieder auf dem Teufelssteine bei Dürkheim dem Theut und Wodan Menschenopfer abschlagen? oder aus den alten Burgschlössern des Wasgau's und Odenwaldes, wohlgepanzert, wie Drachen herausfahren, um die vorüberziehenden Kaufleute niederzuwerfen? oder von der Kirche uns Ablass für schon begangene und noch zu begehenden Verbrechen mit blanken Thalern erkaufen? wollen wir wieder ein paar arme Heren verbrennen, oder gar einen Trupp Ketzer und Juden braten sehen? oder bei dem Treibjagen der Junker und Jägerhanseln in Reihe und Glied treten, bis eine wilde Sau uns den Bauch aufschlägt? oder mit den Leib- und Hauptknechten unsere Lädter auf die Burg liefern? oder unsern Buben Ohrfeigen geben lassen, damit sie einst lebendige Kundschaft, von dem, was sie gesehen, geben können? oder unsere berufenen Zeugen öffentlich beim Ohr zupfen, damit uns die Nachwelt etwas glaube? oder wollten wir, was schon neuhistorisch ist, die Treumel wirbeln hören, wenn unsere Kinder für holländisches und erdliches Gold verkauft, nach Afrika und Amerika marschieren müssen, und dabei schreien: Sucht! am jüngsten Tage sind wir wieder da! Alles das ist reinhistorisch, und es giebt auch Leute genug, die Freudenfeuer anzünden würden, wenn es wieder käme. Wäre uns aber damit geholfen? u.

F r a n z e i s

Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung am 6. d. unter andern zu ihren Sekretarien für die dermalige Session den Herzog v. Choiseul, die Grafen Mole und Pastoret und den Herzog von Ragusa, dann eine Kommission zur Entwerfung einer Adresse an den König in Antwort auf die Eröffnungserede Sr. Maj. ernannt, auch das Anerbieten einer Ehrenwache von Seiten der Pariser Nationalgarde während der Dauer ihrer Sitzungen angenommen. — Die Deputirtenkammer bildete sich am genannten Tage in 9 Bureaux, 8 zu 26, und 1 zu 25.

Mitgliedern, und beschäftigte sich hierauf mit Prüfung der Wahlen und Vollmachten. Provisorische Sekretarien dieser Kammer sind, als die vier jüngsten Mitglieder, die H. Castel-Bajac, Cleris, de Serre und d'Angosse.

Am 1. d. kam das Linienschiff, le Foudroyant, von Martinique in 42 Tagen zu Brest an.

Ein Engländer, den man für den Obersten E. Hamilton hält, stürzte am 5. d. Abends zu Paris so unglücklich mit dem Pferde, daß er wenige Augenblicke darauf starb.

Die öffentlichen Fonds standen am 6. d., wie Tags vorher.

Großbritannien.

Am 2. d. hatte der gewöhnliche feierliche Zug des Londoner Stadtmagistrats aus dem Gemeindehause nach der Wohnung des Lord Kanzlers statt, um von diesem die Genehmigung der letzten Wahl eines Lord-Mayors von Seite des Prinzen Regenten zu erhalten.

Es ist nicht die russische Fregatte Minerva, sondern Mexur, welche mit den von dem Kaiser von Rußland dem Prinzen Regenten zugedachten Geschenken in England angekommen ist. Diese Geschenke bestehen in persischen und arabischen Pferden, deren eins auf 3000 Pf. Sterl. geschätzt wird. Ueberdies hat gedachte Fregatte eine Tafel von sibirischem Porphyrt nebst sonstigen Kostbarkeiten überbracht, welche zu Geschenken für die Prinzessin Elisabeth und andere Mitglieder der königl. Familie bestimmt sind.

Italien.

Die allgemeine Zeitung schreibt aus Rom vom 26. Okt.: Unter dem 23. d. ist hier eine neue Organisation der Polizei erschienen, aus welcher folgender Paragraph ausgehoben zu werden verdient: In jedem Bezirke von Rom (es sind deren vierzehn) soll ein Präsidant ernannt werden, welcher darin seine feste Wohnung hat. Sie sollen aus der Klasse der Adlichen und den unterrichteten, rechtschaffenen und wackersten Staatsbürgern ausgewählt werden. Ihre Ernennung steht dem Souverain zu. Sie werden Majorsrang haben, die damit verknüpften Ehren genießen, und ihre Stellen fünf Jahre lang behalten etc. Diejenigen Präsidanten, deren Namen man schon kennt, wie die adelichen Herren, Drigo, Simonazzi, Digiati, Bonelli, Bernini, Curti, Nikolai etc., rechtfertigen vollkommen die erforderlichen Eigenschaften. Man hat bei dieser Ein-

richtung gefühlt, daß es darauf ankomme, der verhassten und hier fast mit Recht verächtlichen Polizei zu Ehren und Ansehn zu verhelfen, und das Publikum zu überzeugen, daß diejenigen, die man an ihre Spitze stellt, nicht als politische Werkzeuge und Spione dienen sollen, sondern daß Ruhe, Sicherheit und gute Anstalten für das Volk die vorgeschriebenen Zwecke sind. An der Spitze der Polizei steht der jedesmalige Governatore di Roma, jetzt Monsignor Pacca, der nach der Rückkehr aus Mailand bereits von dieser Stelle in dem Pallaste des Governatore Besitz genommen, und dessen persönlicher Charakter eben so, wie der der ausgewählten Bezirkspräsidenten, das größte Vertrauen einflößt. Mit der neuen Organisation für die Polizei ist zugleich auch das Reglement für die Karabinieres erschienen, ein eben gebildetes Korps, welches die Gensdarmarie ersetzen soll etc.

Oesterreich.

Zur Feier, sagt die Wiener Zeitung vom 5. d., des gestern eingefallenen Namensfestes der nunmehrigen Frau Kaiserin Majestät ist in sämtlichen Schauspielhäusern das Volkslied für Se. Majestät den Kaiser, mit einigen eigens dazu für der Frau Kaiserin Majestät gedichteten Strophen, mit einstimmigem Jubel abgesungen worden.

Am 4. d. fand die Konventionsmünze zu 3237.

Rußland.

Nach der Petersburger Zeitung vom 22. Okt. hat das Ministerium des Innern die Nachricht erhalten, daß durch die Bemühungen des Direktors der Kronfabrik zu Irkutsk, Obristleutenants Sokolowski, im dortigen Gouvernement der erste Versuch zur Verbesserung der Schafzucht und der Tuchfabrikation gemacht worden, und daß auf die Verfügung des Zivilgouverneurs von Irkutsk, Treskin, Hr. Sokolowski für die dort wohnenden Bratsker Vorschriften über die Schafzucht, die dem dortigen Klima und der Lebensweise dieser Völker angemessen sind, abgefaßt hat. — Die Nordpost enthält folgendes aus Konstantinapel vom 23. Sept.: Aus Smyrna ist hier die Nachricht eingegangen, daß zu allgemeinem Leidwesen daselbst der bekannte russ. Reisende, Kollegienrath Richter, gestorben sey. Er war seit kurzem aus Egypten, Syrien und andern südlichen Ländern zurückgekehrt. Sein Tod erfolgte durch ein Fausfieber, das er sich bei Untersuchung der Umgebungen des alten Ephesus zugezogen hatte. — Am 8. Okt. hielt

